

„Viel zu oft ist die Natur bei Bauvorhaben der Verlierer“

Sandabbau bleibt in der Kritik: SPD-Stadträtin Ursula Plankermann weist auf die Ablehnung des Landratsamtes hin

NEUMARKT — Trotz der Genehmigung des Sandabbaus an der Bundesstraße 8 im Bausenat des Neumarkter Stadtrates gibt es Vorbehalte.

Die SPD-Stadträtin Ursula Plankermann hat jetzt in einer Stellungnahme darauf hingewiesen, dass die Naturschutzbehörde des Landratsamtes dem fraglichen Gelände der Firma Egner eine „hohe Biotopqualität“ bescheinigt und Baumaßnahmen einschließlich Sandabbau abgelehnt habe.

Als das Land Bayern die zu schützenden Biotope festgelegt habe, seien Fachleute beauftragt worden, die dem Naturschutz verpflichtet seien, wohl wissend, dass der Durchschnittsbürger nicht das nötige Fachwissen hat, um die Wichtigkeit des Naturschutzes mit seinen langfristigen Auswirkungen zu durchschauen, argumentiert die Kommunalpolitikerin. Damit die Natur nicht immer den Kürzeren ziehen soll, habe die bayerische Staatsregierung ausgewiesene Biotope unter gesetzlichen Schutz gestellt.

Vorwurf des Zynismus

Ralf-Peter Hoffmann vom Bauamt sehe beruflich bedingt die Bauinteressen vor den Naturschutzinteressen, so die Stadträtin. Ursula Plankermann: „Mein Vorwurf des Zynismus bezog sich darauf, dass Herr Hoffmann dem gesetzlich geschützten Biotop neben der Firma Egner eine ‚deutlich reduzierte Lebensraumqualität‘ bescheinigt und daraus ableitet, dass das Biotop somit guten Gewissens wirtschaftlichen Interessen von Egner geopfert werden könne.“ Die Beurteilung, welche Gebiete Lebensraumwert besitzen und welche nicht, könne und dürfe sich das Bauamt nicht anmaßen. Dafür sei es nicht zuständig. Die Naturschutzbehörde am Landratsamt habe nämlich dem Biotop auf dem Flurstück 2825 eine hohe Biotopqualität bescheinigt und daher einen baulichen Eingriff samt Sandabbau abgelehnt, weil erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushalts zu erwarten seien.

Nach Auskunft der Naturschutzbehörde könne eine einmal zerstörte Sanddüne auch nicht einfach kompensiert werden, „wie das Bauamt uns glauben machen will nach dem Motto: das wird schon wieder“, so die Stadträtin.

Leider sei in Neumarkt viel zu oft die Natur der Verlierer, wenn es um die Interessensabwägung von Bauvorhaben geht. Plankermann: „Unsere Stadt, die sich so gerne als Vorzeigestadt für Nachhaltigkeit feiern lässt, versagt im Naturschutz fast regelmäßig. Eigentlich ein Grund, sich zu schämen und nicht zur Freude über zumindest in Sachen Naturschutz zu Unrecht erhaltenen Belobigungen.“ Vor vielen Jahren habe der Bausenat beschlossen, dass die Baumaßnahmen der Firma Egner mit der damals letzten Genehmigung zu Ende sind. Heute erinnere sich niemand mehr an diesen vernünftigen Beschluss, auch das Bauamt nicht. *nn*